



UNIVERSITÄT
PADERBORN



DEPARTMENT FÜR WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK

W2526 PEER MENTORING I: MENTORENAUSBILDUNG FÜR EIN ACADEMIC MENTORING

BLOCKSCHULUNG TAG 1 – 27.09.2019

Prof. Dr. H.-Hugo Kremer

Agenda

Tag I

1. Organisatorisches: Modulkonzept, Ablauf, Prüfungsleistung
2. Mentoring – Rolle und Aufgaben von Peer Mentor*innen
3. Didaktische Gestaltung eines Academic Peer Mentoring –
Thematische Analyse

Organisatorisches: Modulkonzept, Ablauf, Prüfungsleistung

Peer Mentoring an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften – Eckdaten

- ✓ Fakultätsweites Mentoring-Programm
- ✓ Ziel: Unterstützung der Studienanfänger*innen in akademischen wie privaten und persönlichen Herausforderungen
- ✓ Mentees: alle Studierenden der Studieneingangsphase (1. Semester aus Bachelor WiWi + IBS)
- ✓ Mentor*innen: Studierende höherer Semester (Peers) werden ausgebildete Peer Mentor*innen (Multiplikatoren)
- ✓ Zusätzlich: Zusammenarbeit mit weiteren Studierenden (insbesondere Teamer, Fachschaft)
- ✓ Durchführung der Mentoringtreffen in Kleingruppen, ca. 14-tägig
- ✓ Orientierung an den Herausforderungen der Studienanfänger*innen und den Betreuungsgebieten von MeMoPad (vgl. Handbuch)

Peer Mentoring – Ziele des Programms

- ✓ Unterstützung und Begleitung der Studienanfänger*innen in der Studieneingangsphase
- ✓ Schaffung eines sozialen Raums zum Austausch
- ✓ Bildung von Lerngemeinschaften
- ✓ Aufbau von Kontakten in Studiengängen mit hohen Studierendenzahlen
- ✓ Hinführung zu Programmen und Möglichkeiten der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- ✓ Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen eines Studiums

Ziele für Peer Mentor*innen

- ✓ Entwicklung von mentoringspezifischen Kompetenzen
- ✓ Planung, Umsetzung und Reflexion eines Mentoringprogramms für Studierende
- ✓ Typische Mentoringsituationen konzipieren und diese über relevante Analysefaktoren kennzeichnen können
- ✓ Konzepte und Handlungsempfehlungen zur Umsetzung von Mentoringprogrammen und zur Gestaltung von Mentoringsituationen in der hochschulischen Lehre entwickeln
- ✓ Eigene Rolle und Kompetenzentwicklung reflektieren und begründet darstellen können

Überblick und Ebenen des Moduls

O-Phase

Vorlesungszeit

Semesterende

Ausbildung Peer Mentor

MODUL

5 ECTS

Blockschulung
27.09./ 30.09.19



Austausch
25.10./15.11./06.12.19/10.01.20
9-12 Uhr



Dokumentation mit
Gruppenpräsentation
31.01.20

Orientierungshilfe

Unterstützung

MENTOR*INNEN

Vertrauensperson

Beratung



Treffen
nach Absprache



Treffen
nach Absprache



Fragen

Herausforderungen

MENTEES

Austausch

Erfolge

Termine im Modul „Peer Mentoring I“

Phase I: Information und Teamerphase

Termin	Ziele / Thema
27.09.2019	Blockschulung I <ul style="list-style-type: none">• Konzeption / Ziele / Organisation des Mentoringprogramms• Was ist Mentoring?• Rolle der Mentor*innen• Bildung von Mentoringgruppen für die O-Phase• Thematische Analyse• Planung des ersten Treffens
30.09.2019	Blockschulung II <ul style="list-style-type: none">• Entwicklung eines möglichen Semesterprogramms• Exemplarische Planung eines Mentoringtreffens• Reflexion und Evaluation: Einführung Kompetenzentwicklung
30.09.2019	Schulung der Fachschaften

Termine im Modul ‚Peer Mentoring I‘

Phase II: Realisierung und Aufbereitung des Mentoringprogramms

Termin	Ziele / Thema
07.10.2019 bis Semesterende	<ul style="list-style-type: none">• 4 - 6 Treffen mit der Mentoringgruppe
25.10./ 15.11./ 06.12.2019/ 10.01.2020 (evtl. Termin- änderungen in Absprache mit den Mentoren- betreuer*innen)	<ul style="list-style-type: none">• Austauschforum Mentorenbetreuer*in und Peer Mentor*innen• Themenschwerpunkte:<ul style="list-style-type: none">○ Beratung, Gesprächsführung und Teamführung○ Lernstrategien und Prüfungsvorbereitung○ Zusammenführungen der Erfahrungen aus dem Mentoringprogramm○ Reflexion der eigenen Kompetenzentwicklung○ Vorbereitung der Gruppenpräsentation
31.01.2020 Q1.113	<ul style="list-style-type: none">• Gruppenpräsentation• Abgabe Prüfungsleistung

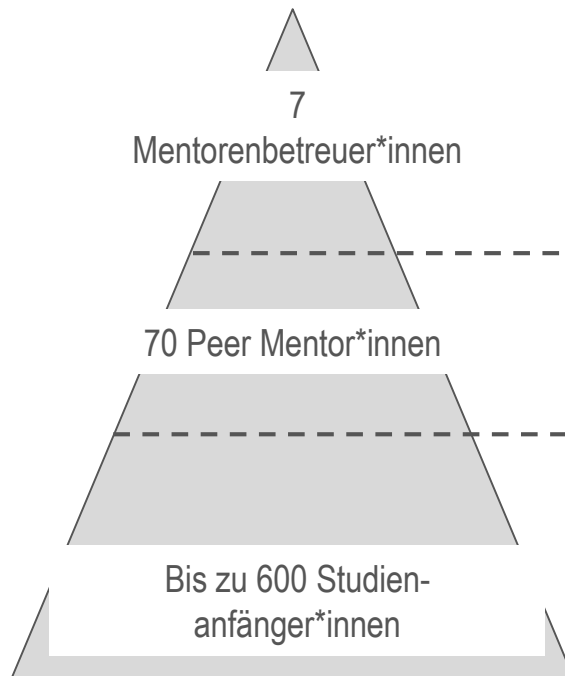
Anwesenheit im Modul

- ✓ Kern des Moduls ist das Agieren als Mentor*in in der Studieneingangsphase
- ✓ Das Modul Peer Mentoring soll diese Aktivität begleiten und die Möglichkeit zur Aufnahme eines Professionalisierungsprozesses eröffnen.
- ✓ Eine Teilnahme an allen Veranstaltungsterminen ist damit konstitutiv für ein qualitativ hochwertiges Mentoring.
- ✓ Teilnahmepflicht an Kleingruppentreffen (Veranstaltung mit 10 Personen, Nachbearbeitung ist nur sehr begrenzt möglich, Austausch mit den Kommiliton*innen im Fokus, Bekanntgabe im Fakultätsrat und Information des Studienbeirats)
- ✓ Ausnahmen: Krankheitsfälle (Abmeldung beim Mentorenbetreuer; ggf. in Absprache mit Mentorenbetreuerin alternativer Arbeitsauftrag)

Abmeldung vom Modul

- ✓ Eine Abmeldung vom Modul ist aufgrund der Einteilung der Mentoringgruppen nur bis zum 30.09.2019 möglich. (bitte informieren Sie die Modulleitung per Mail: hannah.sloane@upb.de)
- ✓ Erste Teilprüfung am 30.09.2019
- ✓ Die Ausnahme von der Prüfungsordnung ist erforderlich, um ein geordnetes Peer Mentoring zu ermöglichen.

Mentoringbetreuungspyramide

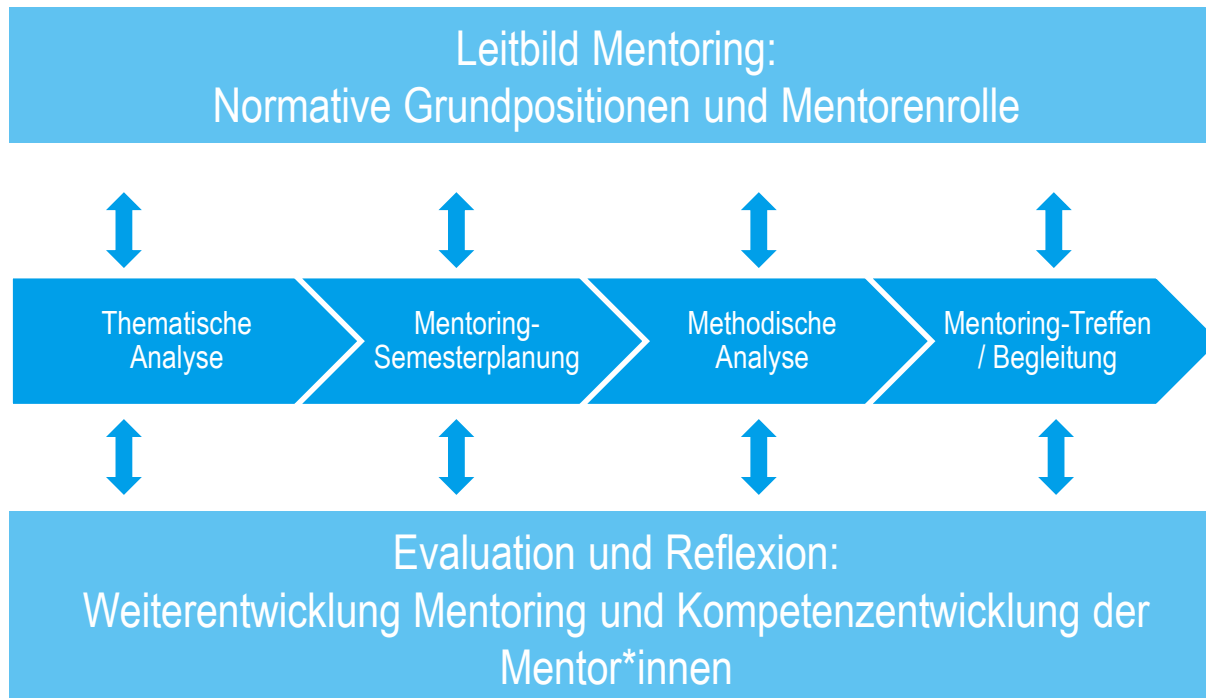


- ✓ Jennifer Feder / Leonie Schmid
- ✓ Sebastian Letmathe
- ✓ Eileen Mauer
- ✓ Christopher Pietsch
- ✓ Philipp Rustemeier
- ✓ Dirk van Straaten/ Lisa Werner
- ✓ Philipp zur Heiden

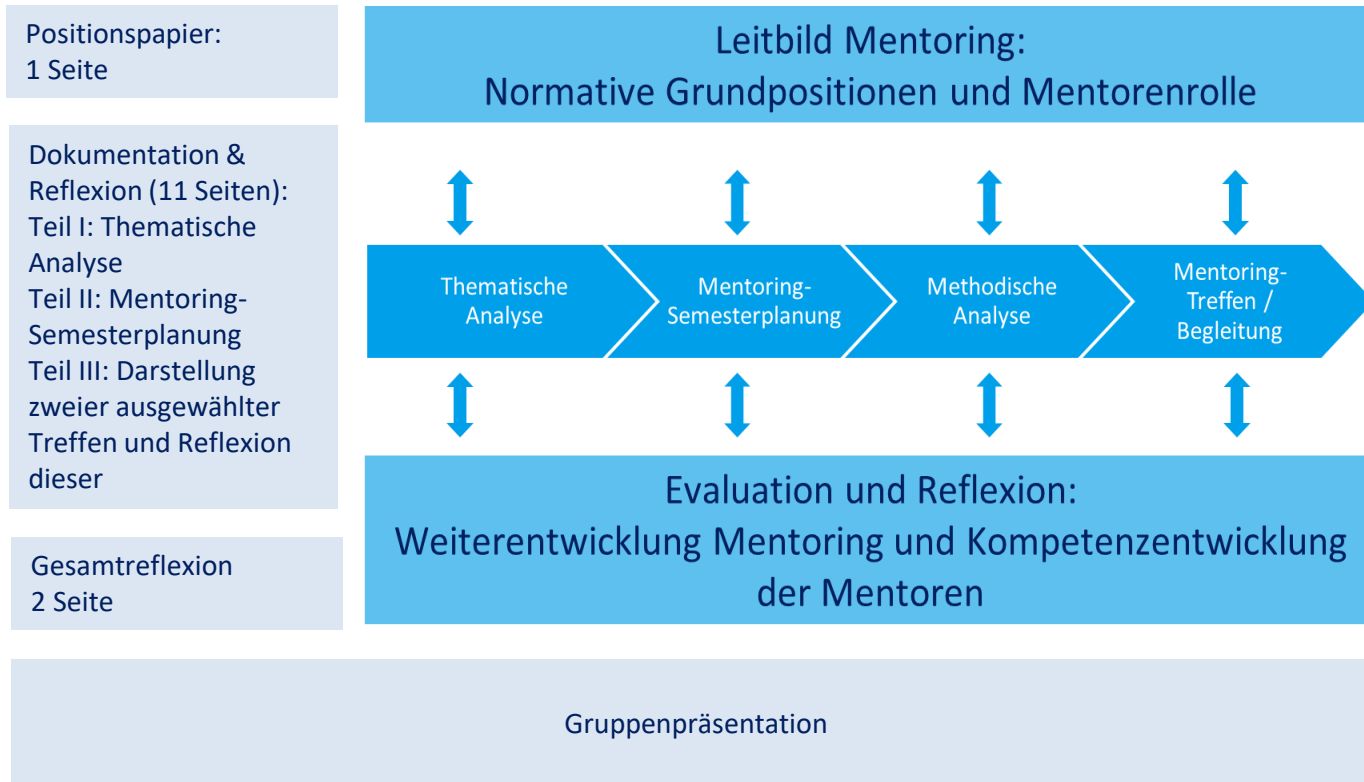
- ✓ **Austauschforum:**
1 Mentorenbetreuer*in: 10 Peer Mentor*innen

- ✓ **Peer Mentoringgruppen**
2 Mentor*innen: 15 -16 Studienanfänger*innen

Didaktische Gestaltung eines Academic Peer Mentoring



Prüfungsleistung



Prüfungsleistungen

Teilprüfung am 30.09.2019

- ✓ Positionspapier – Meine Rolle als Mentor*in (1-seitiges Dokument, Vorlage in PANDA)
- ✓ Ausgedruckte Version für die/ den jeweiligen Mentorenbetreuer*in und PDF-Datei in PANDA hochladen

Abschlussprüfung am 31.01.2020

- ✓ Dokumentation und Reflexion 11 Seiten
- ✓ Gesamtreflexion 2 Seite
- ✓ Individuelle Präsentation
- ✓ Gruppenpräsentation (Umfang: 15 Minuten + 15 Minuten Diskussion)
→ Alle Vorlagen in PANDA im Ordner „Organisatorisches“

Abgabe folgender Dokumente am 31.01.2020:

- ✓ Dokumentation und Reflexion, Gesamtreflexion, individuelle Präsentation und Gruppenpräsentation
- ✓ Ausgedruckte Version für den/die Mentorenbetreuer*in und eine PDF-Datei in PANDA hochladen

Prüfungsleistungen

Hinweise zum Dokumentations- und Reflexionspapier

- ✓ Individuelle Abgabe von **mindestens zwei** Dokumentationen der Mentoring-treffen (von **mindestens vier durchgeführten**)
- ✓ Abgabe mit dem/der Mentorenpartner*in möglich (Antrag bei Mentorenbetreuer*in per Mail bis zum 31.12.2019)
- ✓ Keine Formulierungen in Stichpunkten
- ✓ Bitte beachten Sie die Angaben zum Umfang

Hinweise zur individuellen Präsentation & Dokumentation

- ✓ Abgabe mit dem/der Mentorenpartner*in möglich (Antrag bei Mentorenbetreuer*in per Mail)

Gewichtung der Prüfungsleistung

- ✓ Positionspapier + Dokumentations- und Reflexionspapier + Gesamtreflexion: 70%
- ✓ Gruppenpräsentation: 30 %

Matching der Peer Mentor*innenduos

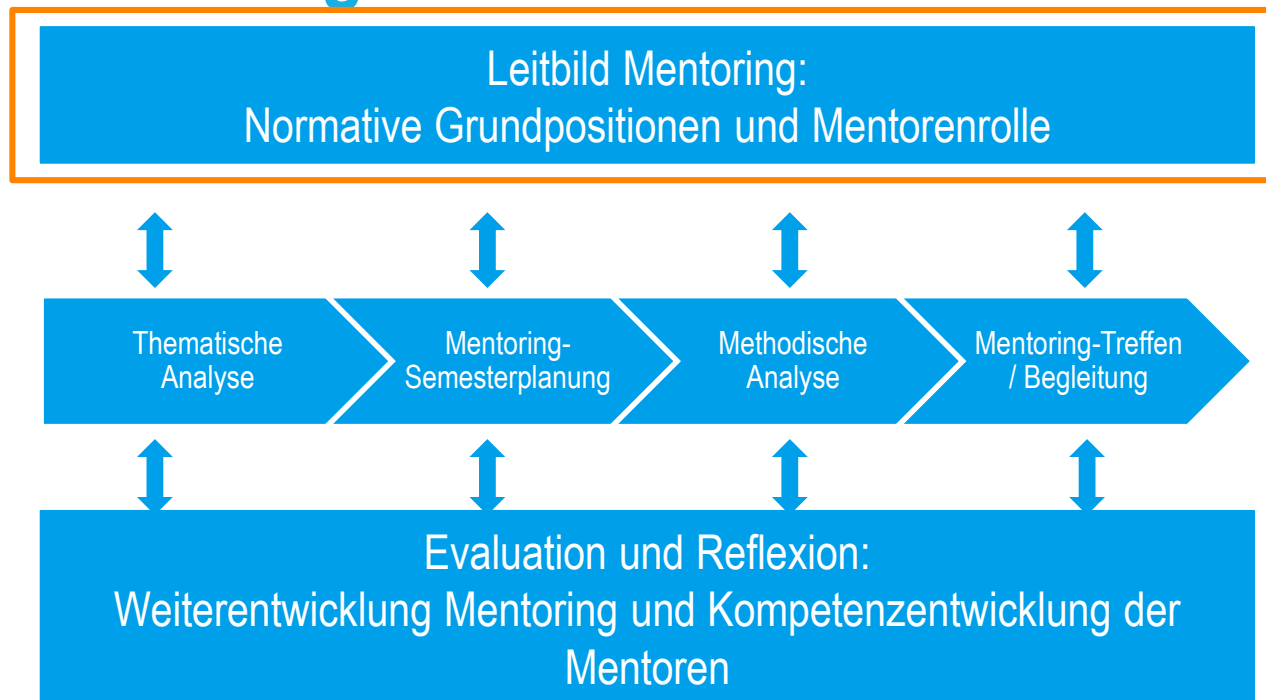
- ✓ Einteilung der Peer Mentor*innenduos für die O-Phase und das Mentoringprogramm nach dem **Zufallsprinzip**
- ✓ Wiwi-/IBS-Mentor*innenduos und gemischte Mentor*innenduos
- ✓ Betreuung von WiWi- oder IBS-Studienanfänger*innen → WiWis werden auch IBS-Studienanfänger*innen betreuen
- ✓ 5 Peer Mentor*innenduos : 1 Peer Mentorenbetreuer*in

Matching der Mentoringgruppen

- ✓ Einteilung der Mentoringgruppen nach dem **Zufallsprinzip**
→ **Fortführung der Teamergruppen aus der O-Woche**
- ✓ Gruppengröße 15 – 16 Mentees
- ✓ Tausch innerhalb der Mentoringgruppen möglich
→ Mentees und Mentor*innen koordinieren den Tausch
→ Maximalgröße darf nicht überschritten werden (16 Mentees pro Gruppe)
- ✓ **Einreichung der aktuellen Menteeliste (Name, Studiengang, Emailadresse)**
→ **Bis zum 31.10.2019 im Excelformat (Vorlage in PANDA)**
an **peer-mentoring@campus.upb.de**

Mentoring – Leitbild Mentoring

Didaktische Gestaltung eines Academic Peer Mentoring



Peer Mentoring – Ziele des Programms

- ✓ Unterstützung und Begleitung der Studienanfänger*innen in der Studieneingangsphase
- ✓ Schaffung eines sozialen Raums zum Austausch
- ✓ Bildung von Lerngemeinschaften
- ✓ Aufbau von Kontakten in Studiengängen mit hohen Studierendenzahlen
- ✓ Hinführung zu Programmen und Möglichkeiten der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- ✓ Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen eines Studiums

leistbar Eher nicht

Begründung:

„Eine besondere Stärke von Mentoring liegt darin, dass in seinem Rahmen eine Zielförderung möglich ist. Traditionell wurden vor allem zwei Bündel von Zielen anvisiert: (1) psychosoziale (Selbstvertrauen, Durchsetzungsfähigkeit, Flexibilität, Teamfähigkeit [...]) und (2) Laufbahnbezogene Ziele. [...] Sehr wahrscheinlich hängt der Erfolg eines Mentoring auch damit zusammen, welcher/ welche MentorIn zur Förderung welcher Ziele eingesetzt wird. So wird beispielsweise öfter angenommen, dass ein Peermentoring besonders effektiv bei der Verfolgung psychosozialer Ziele sein kann [...].“

(Ziegler et al. 2009, S. 17)





<http://www.hellenica.de/Griechenland/Mythos/Bild/FMentorTelemachus.jpg>

→ **älterer (väterlicher) Ratgeber und Begleiter**

„In Homers Epos um die Irrfahrten des Odysseus tritt Mentor als Freund des Helden und als Beschützer seines Sohnes Telemach auf. Nachdem Odysseus in den Trojanischen Krieg gezogen ist, nimmt die ihm wohlgesonnene Göttin Athene von Zeit zu Zeit die Gestalt Mentors an, um über Telemach zu wachen. Mentor hat daher im Epos sowohl männliche als auch weibliche Eigenschaften, was auf eine intensive und vielschichtige Beziehung zwischen ihm und seinem Schützling hindeutet.“

Paderborner Peer Mentoring Modell an der Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften:

- ✓ Idee des Begleiters und Ratgebers in der Studieneingangsphase
- ✓ erfahrene Person in Bezug auf die Lebenssituationen der Mentees

„Mentoring ist eine freiwillige und persönliche one-to-one Beziehung, die sich je nach beteiligten Personen entwickelt. Jede Mentoringbeziehung ist unterschiedlich und kann verschiedene Teilaspekte abdecken. Dabei legen der Mentor und sein Mentee die Schwerpunkte ihrer Beziehung gemeinsam fest.“
(Faix 2000, S. 43)

Paderborner Peer Mentoring Modell an der Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften:

- ✓ Unterschiedlichkeit der Mentoringbeziehung – Entwicklung im Mentoringprozess durch Akteure
- ✓ Ausrichtung an den Problemen / Herausforderungen der Mentees

Mentoring zeigt sich als vertrauensvolle Beziehung, in der ein Mentor hilft, das eigene Potenzial zu entdecken und zur Entfaltung zu bringen.

Kern des Mentorings ist die Möglichkeiten selber zu erkennen, die Bewältigung von Herausforderungen aufzunehmen und eigene Wege zu formulieren.

Paderborner Peer Mentoring Modell an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften:

- ✓ Entdeckung und Nutzung der Potenziale der Mentees
- ✓ Ausrichtung der Aktivitäten an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Mentees
- ✓ Schaffung einer vertrauensvollen Beziehung

Aufgaben als Mentor*in

- ✓ schafft eine vertrauensvolle Atmosphäre innerhalb der Mentoringgruppe,
- ✓ agiert als Ansprechpartner*in und Vertrauensperson für die Mentees,
- ✓ nimmt die Interessen und Fragen der Mentees auf,
- ✓ gibt den Mentees eine Orientierung an der Hochschule (Einrichtungen, Plattformen, Netzwerke),
- ✓ gibt den Mentees einen Zugang und Informationen zu Programmen der Fakultät wie bspw. die WiWi-Studies, das Exzellenzprogramm, das WiWi-Coaching und die Homepage „Begleitung und Beratung“,
- ✓ ermöglicht den Mentees, sich mit den eigenen Stärken und Schwächen auseinanderzusetzen und daraus individuelle Lernziele zu formulieren,
- ✓ hilft den Mentees, individuelle Studienprogramme/-planungen aufzustellen.

Diskussion

- ✓ Ist ein Mentoring in der Universität erforderlich oder wie können Beziehungen zu erfahrenen Personen hergestellt werden?
- ✓ Kann eine vertrauensvolle Beziehung verordnet werden oder wie kann eine vertrauensvolle Beziehung hergestellt werden?
- ✓ Ist eine Ausrichtung an individuellen Potenzialen in Gruppen möglich oder wie können die Herausforderungen der Mentees aufgenommen werden?

Wie sehen Sie selbst Ihre Rolle als Mentor*in?

Begleiter / erfahrene/r
Freund*in ←

Mentee als Lernender ←

Lernhelfer ←

betroffen ←

durchgehend /
offen ←

verantwortlich ←



→ Ratgeber*in /
Informator

→ Mentee als Schützling

→ Türöffner

→ neutral

→ punktuell /
termingebunden

→ unverantwortlich



Annäherung an die Rolle als Mentor*in

Anforderung der
Mentees



Eigene Anforderungen

Anforderung der
Institution

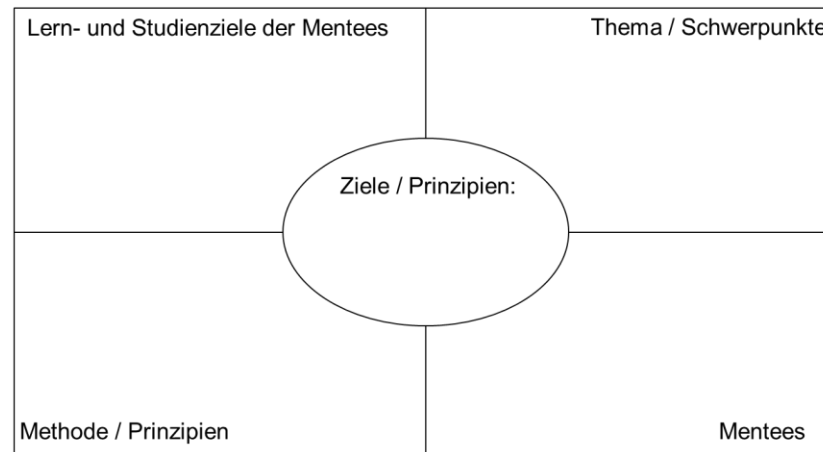
Leitbild Mentoring

- Welche Herausforderungen stellen sich in der Studieneingangsphase?
- Sollen im Mentoring Informationen bereitgestellt werden oder Studierende zur selbständigen Erarbeitung der Informationen befähigt werden?
- Wer ist für die Steuerung des Mentoring-Prozesses verantwortlich?
- Sind Studierende zur Teilnahme am Mentoring zu motivieren? Gibt es Grenzen Studierende im Mentoring zur Teilnahme am Studium zu befähigen?
- Wie können die individuellen Problemlagen der Studierenden berücksichtigt werden – wo bestehen Grenzen, die individuellen Problemlagen aufzunehmen?
- Was bedeutet Studieren – was kann von Studierenden erwartet werden?
- Wie bedeutsam ist die Unterstützung des Lernens in den Modulen? Was kann ein Mentoring Programm leisten?
- Wie kann die Mentor*innenrolle angemessen gekennzeichnet werden: Informationsvermittler*in, Freund*in, Ratgeber*in, Bindeglied zwischen Fakultät und Studierenden?
- Wann ist das Mentoring Programm erfolgreich – was sind Erfolgsfaktoren für ein Peer Mentoring?

Wer darf entscheiden?

Mentor*in

Institution



Mentee

Jennifer Feder / Leonie Schmid – Raum Q3.201

- Gruppe 1: Beyza Taspinar & Marcel Vedder
- Grupp 2: Tobias Brechmann & Melanie Reile
- Gruppe 3: Benjamin Cicek & Erika Just
- Gruppe 17: Julius Kaspar Koch & Larissa Mertens
- Gruppe 18: Carolin Koppetsch & Laura Peša

Sebastian Letmathe – Raum H4.203

- Gruppe 4: Lena Dummeyer & Jannis Schmidtke
- Gruppe 5: Helin Ekemen & Till Nierste
- Gruppe 6: Jan Ellerbrok & Nicole Fisenko
- Gruppe 19: Marco Dalic & Viktoria Müther
- Gruppe 20: Philip Udo Ingram Lazarus Freiherr von Feilitzsch & Lynn Krell

Eileen Mauer – Raum Q1.113

- Gruppe 7: Charlotte Flora Sina Haertel & Lars Weskamp
- Gruppe 8: Elisa Hensmann & Dennis Heusener
- Gruppe 21: Maximilian Kieke & Laura-Gabrielle Neitzel
- Gruppe 22: Julius Michel & Luise Anna Möller
- Gruppe 23: Lena Peitsch

Christopher Pietsch – Raum Q4.201

- Gruppe 9: Kim Huchtmann & Lennart Schule-Overbeck
- Gruppe 10: Fiona Gollan & Jan Kattenstroth
- Gruppe 24: Philipp Reinstorf & Aline Hochgeschurz
- Gruppe 25: Greta Voigt & Leonie Waldorf
- Gruppe 26: Justin Bartling & Linda Zimmermann

Philipp Rustemeier– Raum Q2.336

- Gruppe 11: Lukas Kerkeling & Larissa Zielke
- Gruppe 12: Nele Knabe & Ole Niehues
- Gruppe 27: Fynn Espen Bongard & Esma Caliskan
- Gruppe 28: Tugba Bozduman & Niklas Stracke
- Gruppe 29: Anna Christin Cario & Robin Hoheisel

Dirk van Straaten/ Lisa Werner – Raum Q4.245

- Gruppe 13: Cedrik Denter & Sina Krawinkel
- Gruppe 14: Paul Friedrich Liebersbach & Annika Warnawski
- Gruppe 30: Jessica Dinkel & Oliver Vermaseren
- Gruppe 31: Anna Huhn & Mareike Schmidtman
- Gruppe 34: Till Hendrik Garnschröder & Laura Kerstin Kreiling

Philipp zur Heiden – Raum Q1.425

- Gruppe 15: Lea Lützenkirchen & Maximilian Wehrmann
- Gruppe 16: Stefan Markovic & Anik Seemann
- Gruppe 32: Simon Kirchner & Merle Stallmeister
- Gruppe 33: Torben Sögropp & Jennifer Tillmann
- Gruppe 35: Chaymae Bouyakoub & Christian Pape

Schulung der Fachschaften

Termin: 30.09.2019 von 16 Uhr bis 18 Uhr

Gruppen 1 – 16: Hörsaal H1 (WiWi – Betreuung)

Gruppen 17 – 35: Hörsaal H2 (IBS – Betreuung)

Anwesenheitspflicht

Ausschau

10:30 – 12:30 Kleingruppentreffen

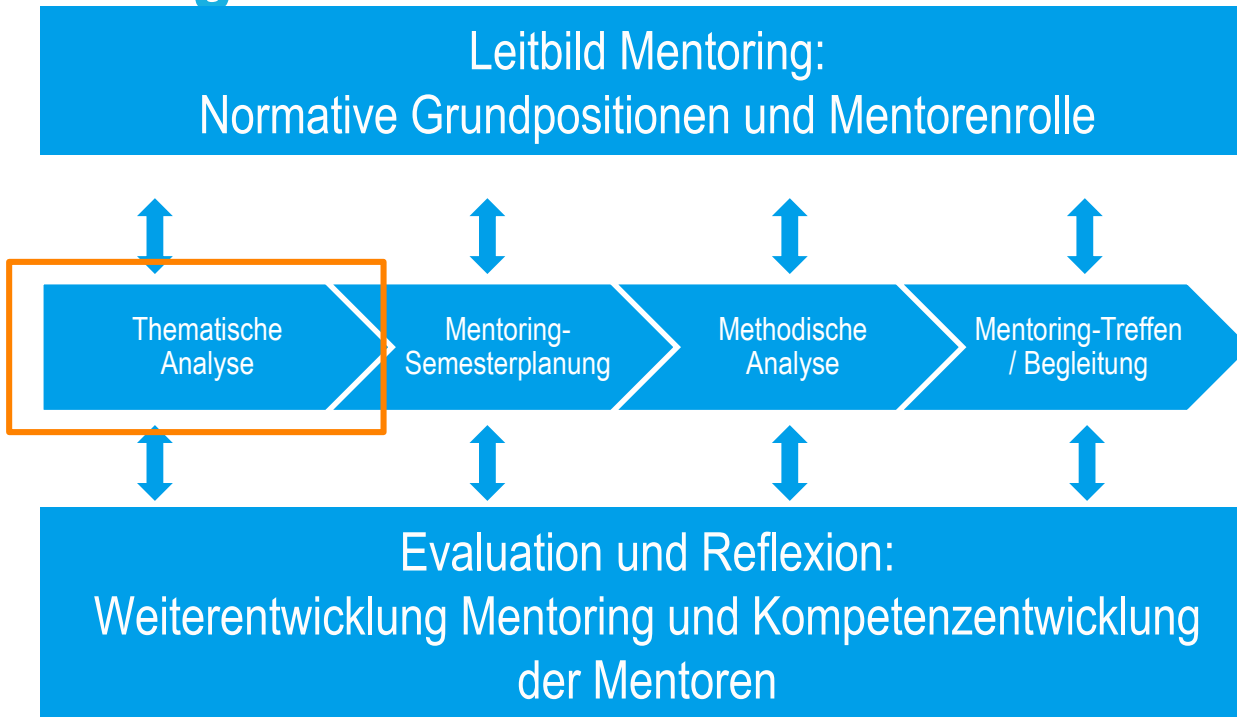
12:30 – 13:30 Mittagspause

13:30 Vorlesung (H1)

15:40 – 17:00 Kleingruppentreffen

Didaktische Gestaltung eines Academic Mentoring - Thematische Analyse

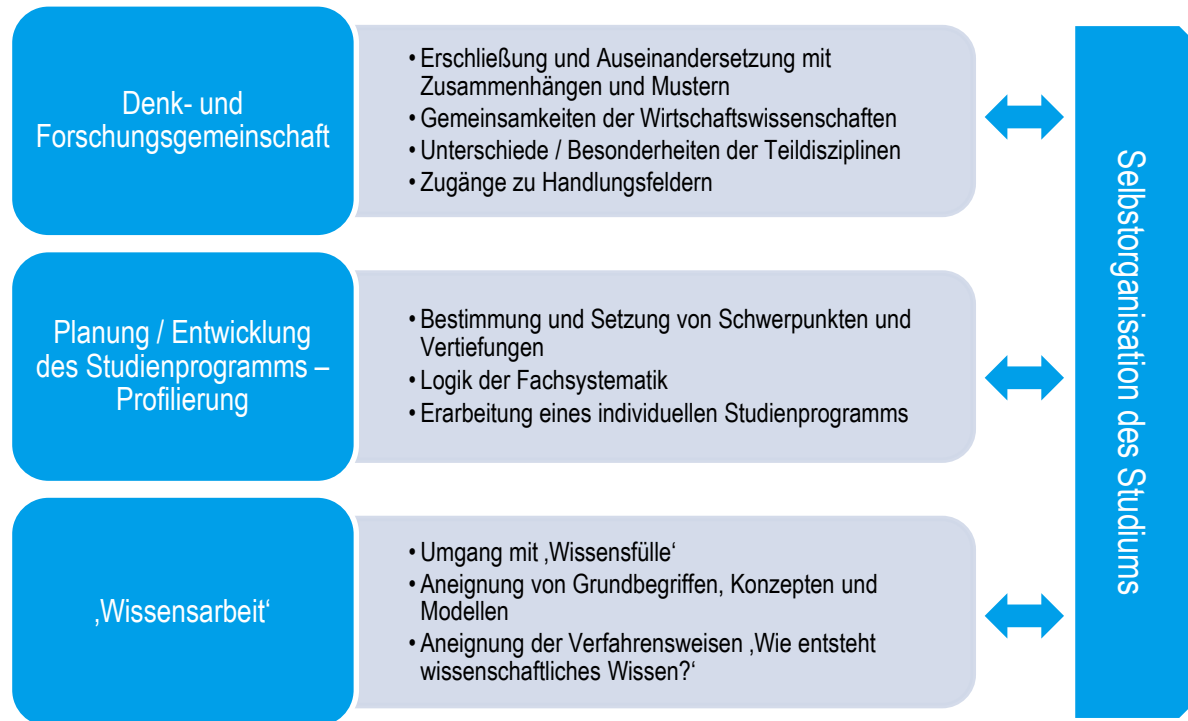
Didaktische Gestaltung eines Academic Peer Mentoring



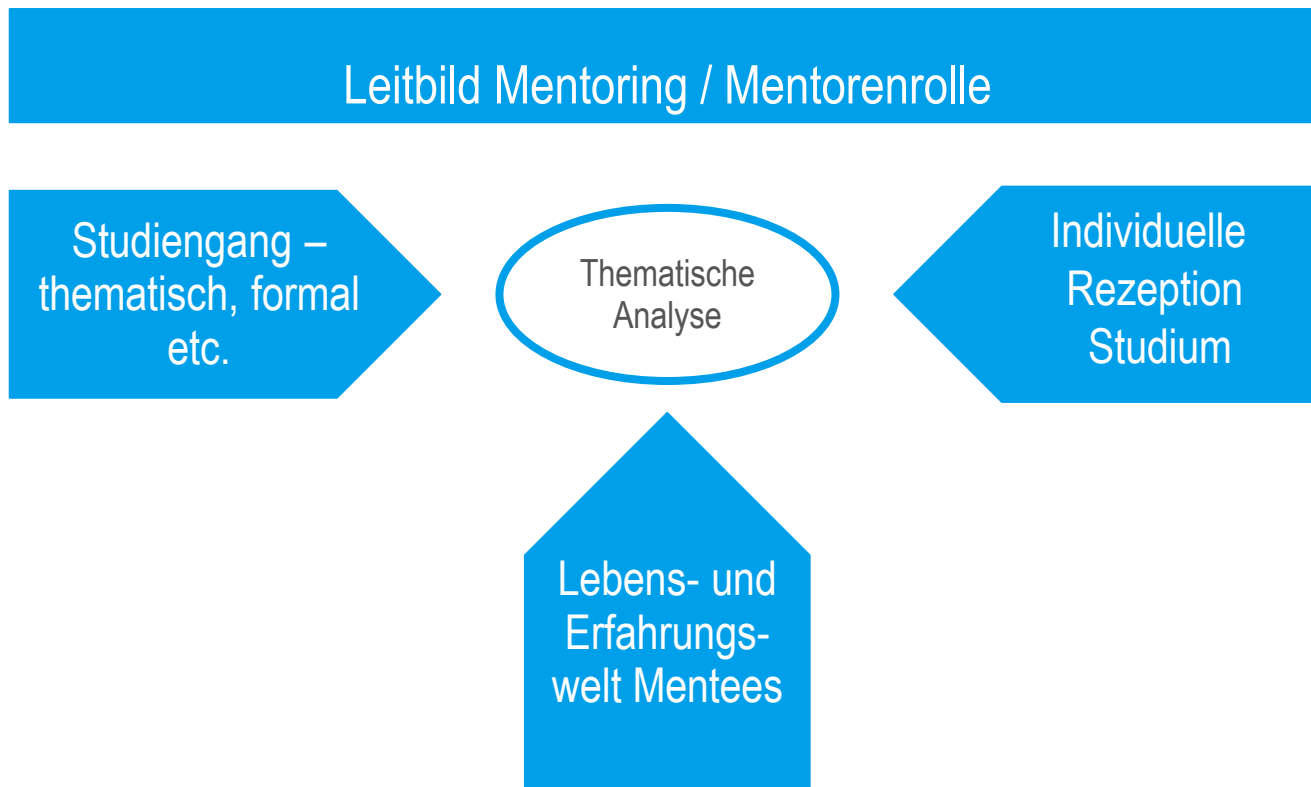
Studieneingangsphase – eine Herausforderung



Herausforderungen Studium



Thematische Analyse - Erste Zugänge



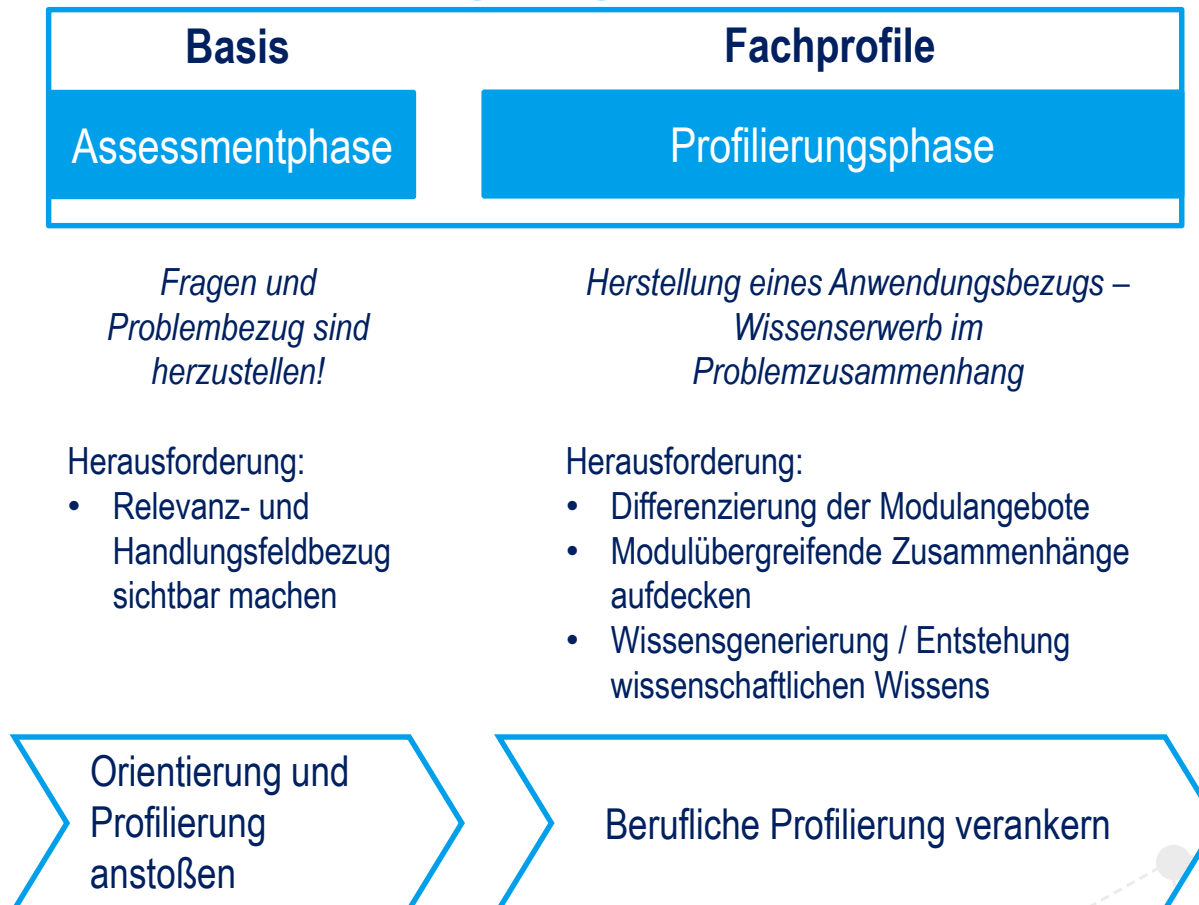
Stellungnahmen der Peer Mentor*innen

In unserem ersten Treffen hat sich gezeigt, dass noch einige Zweifel und Ängste bestehen. Viele der Mentees stehen zum ersten Mal auf eigenen Beinen und versuchen ihr Studium möglichst gut zu planen und zu organisieren, doch oft ist dies leichter gesagt als getan. Während des Treffens konnten wir zusammen viele Fragen klären, die den Mentees die ersten Unsicherheiten genommen haben und einen Beitrag zur Bewältigung der ersten Stolpersteine geleistet haben.

Als eine der größten Herausforderungen unserer Mentees wurde die große Überwältigung bzw. Sorge der Informationsmasse zu Beginn des Studiums angesprochen. Uns wurde mehrfach bestätigt, dass sehr viele Informationen ausgegeben wurden, jedoch diese nicht so schnell verarbeitet bzw. umgesetzt werden konnten.

Die Mentees berichten vor allem von Problemen im Zeitmanagement, da das Studium ein Prozess ist, den sie selbst organisieren müssen. Es wird deutlich, dass sie Angst davor haben, eines der Module eventuell zu vernachlässigen oder sie erst gar nicht wissen, wo sie starten sollen. Die hohe Eigenverantwortung als Student stellt die Mentees vor ungewohnte Situationen.

Eckpunkte zur Entwicklung in den Bachelorstudiengängen



Studienanpassung



(Vgl. Leichsenring/Sippel/Hachmeister 2011, basierend auf Baker / Syrik 1996)

Studienanpassung als wechselseitige Adaption zwischen den Ebenen Student – Studium – Hochschule

Übergang von Schule zur Hochschule erfordert von den Studierenden Anpassungsleistungen im privaten und universitären Bereich

- Beratung und Begleitung der Studienanfänger erfordert Identifizierung der verschiedenen Anpassungsbereiche

Dimensionen von Studienanforderungen

Inhaltlich: Anforderungen im Umgang mit dem Studienfach

- Fachliches Niveau
- Wissenschaftliches Arbeiten
- Ausdrucksfähigkeit etc.

Personal: Anforderungen der Selbst- und Arbeitsorganisation

- Lernpensum
- Prüfungs- und Leistungsdruck
- Persönliche und finanzielle Probleme etc.

Sozial: Anforderungen des sozialen Miteinanders

- Peer-Beziehungen aufbauen
- Teamarbeit
- Kommunikation mit Lehrenden etc.

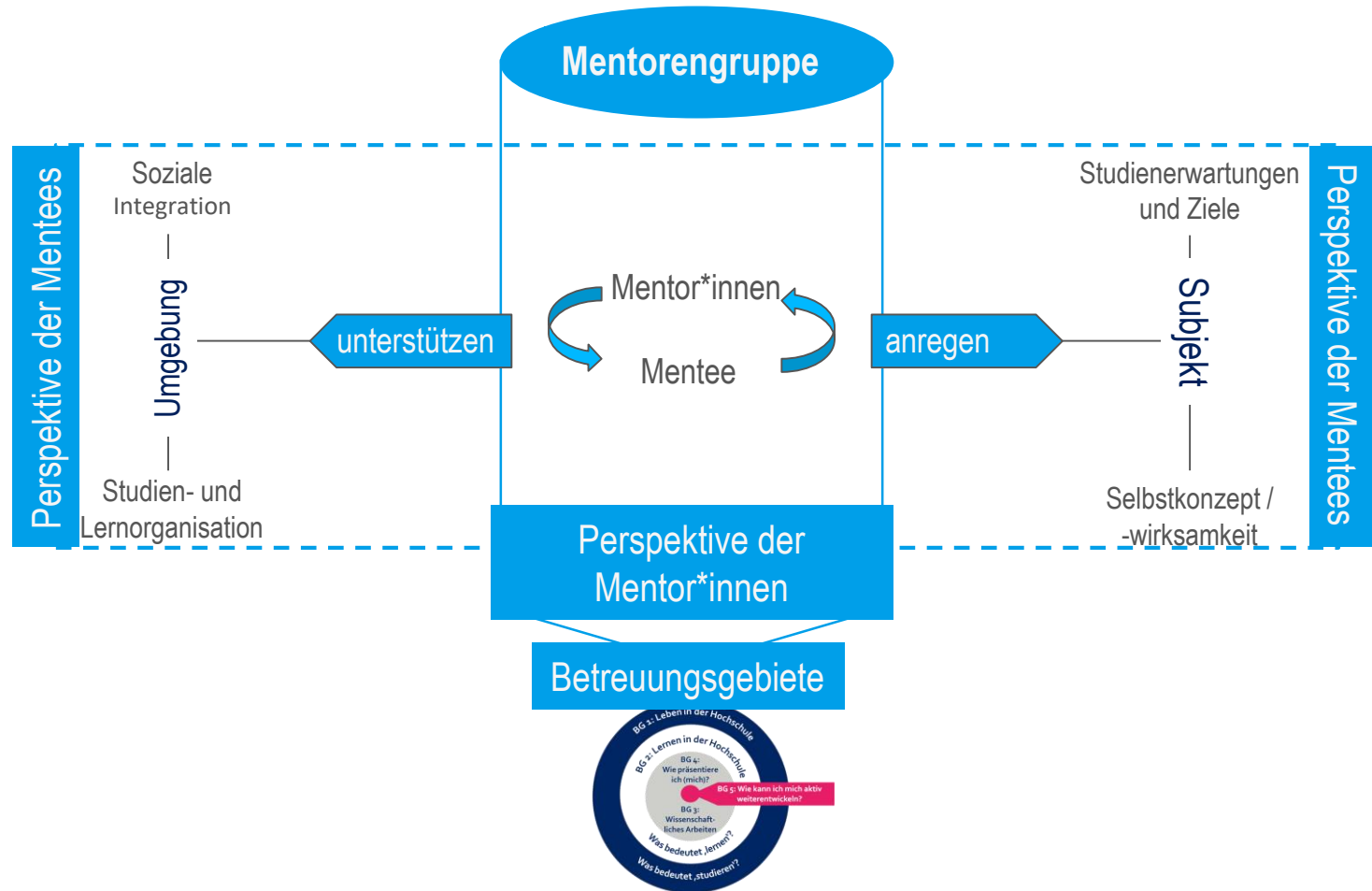
Organisatorisch: Anforderungen institutioneller Rahmenbedingungen

- Orientierung schaffen
- Umgang mit Informations- und Beratungsangeboten
- Formale Vorgaben etc.

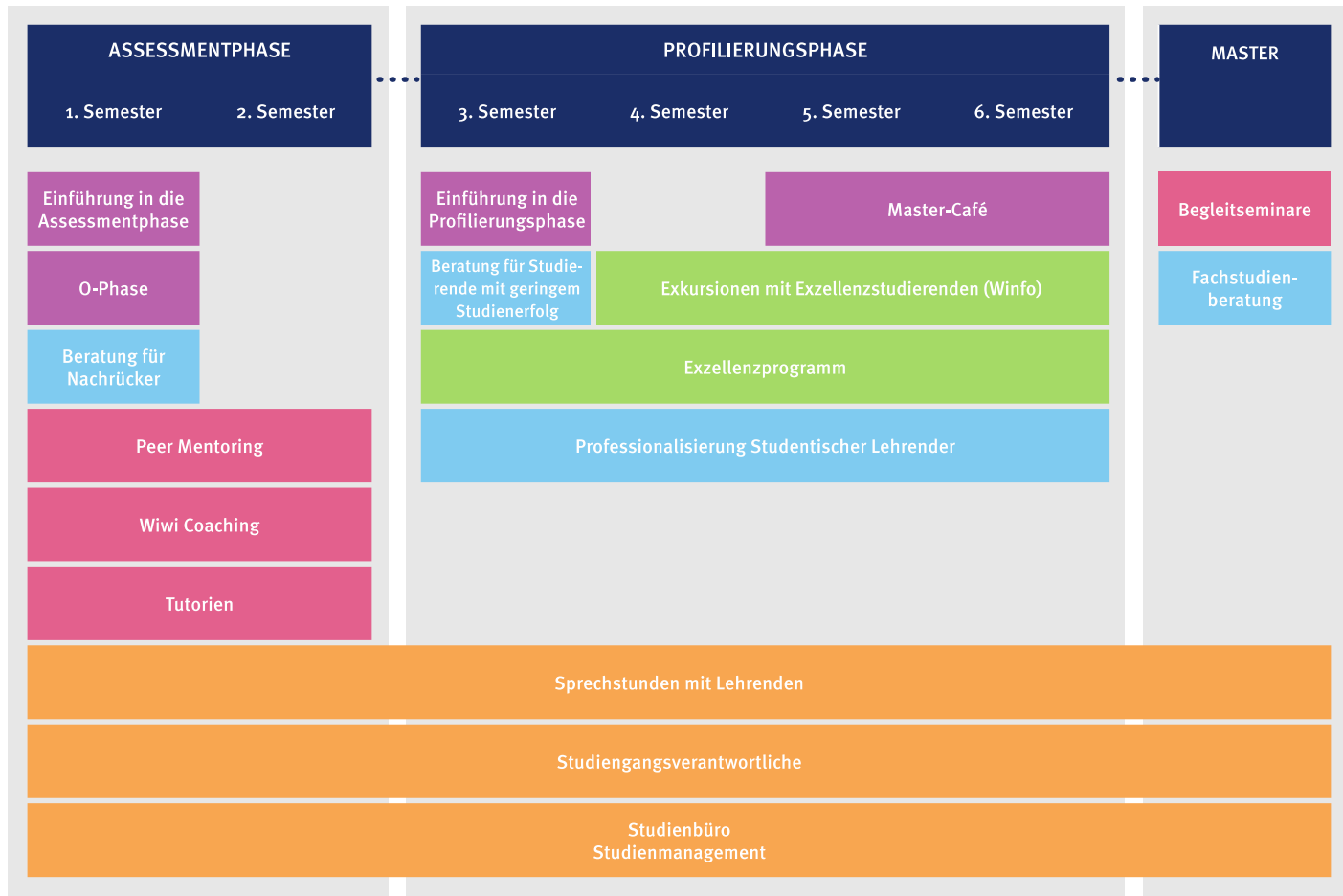
Cluster studentischer Handlungsfelder



(Burda/Kremer/Pferdt 2007, 85)



Beratung und Begleitung an der Fakultät WiWi



Beratung und Begleitung an der Fakultät WiWi

wiwi.upb.de
Studium > Beratung und Begleitung



Exzellenzprogramm

✓ Ziel:

- Heranführung von Studierenden an Forschungstätigkeiten
- Unterstützung der Studierenden bei der Identifizierung von persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten
- Beratung und Begleitung im Rahmen des Übergangs in Masterprogramme
- Beratung und Begleitung bei der Profilierung des Studiums

✓ Zielgruppe: Leistungsbereite und -fähige Studierende

✓ Exzellenzseminare der Departments

✓ Infos zum Bewerbungsverfahren

Vorträge der Fakultät

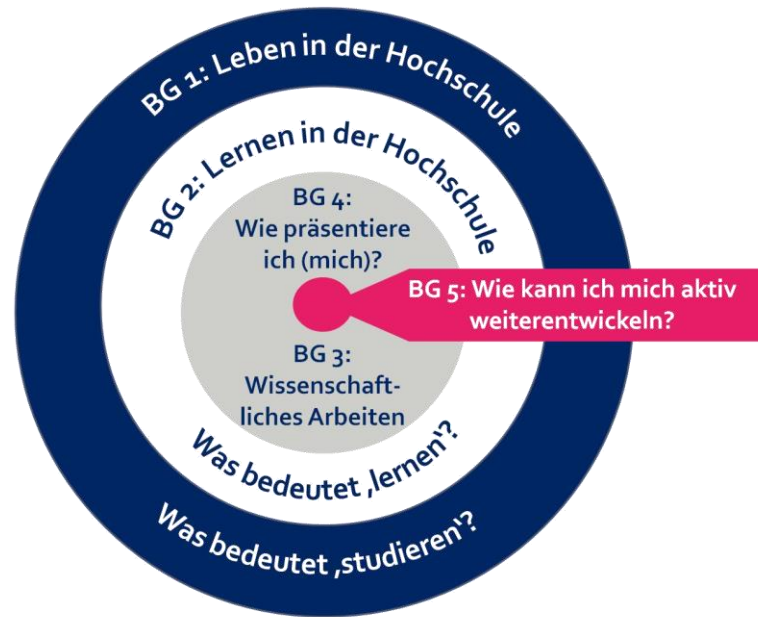
- ✓ Einblicke in Forschungstätigkeiten der Fakultät
- ✓ Möglichkeiten zur Vertiefung von Fachwissen

Beispiele:

- ✓ TAF-Research Seminar
- ✓ Antrittsvorlesungen

Paderborner Peer Mentoring Modell

Betreuungsgebiete



(Vgl. Burda / Kremer / Pferdt 2007)

MeMoPad: Exemplarisches Betreuungsgebiet

■ Didaktische Hinweise

BG 2 (4-6)	Was bedeutet ‚lernen‘ in der Hochschule?	Zeitrichtwert: 270 Min.
Zielformulierung: Die Mentees begreifen Lernen als einen sehr stark selbst gesteuerten / selbst zu steuernden Prozess, den es zu organisieren gilt. Sie bereiten Veranstaltungsinhalte auf, indem sie geeignete Mitschriften anfertigen und ggf. weiter verarbeiten. Sie recherchieren gezielt Informationen im Internet sowie in der Bibliothek und werten diese effektiv aus. Die Mentees organisieren ihren Wissensbestand sowohl physisch (z. B. Ordner, PC) als auch kognitiv (z. B. Anfertigen von Mindmaps, Exzerpten, ...). Sie erledigen komplexe Aufgaben arbeitsteilig und organisieren Teamprozesse effektiv.		
Inhaltliche Orientierung: <div> exzerpieren, markieren, kommentieren Recherchertools, Umgang mit Literatur, Lesekompetenz (Querlesen...) </div> <div> Kooperatives Lernen Dokumentation Prüfungsvorbereitung </div>		

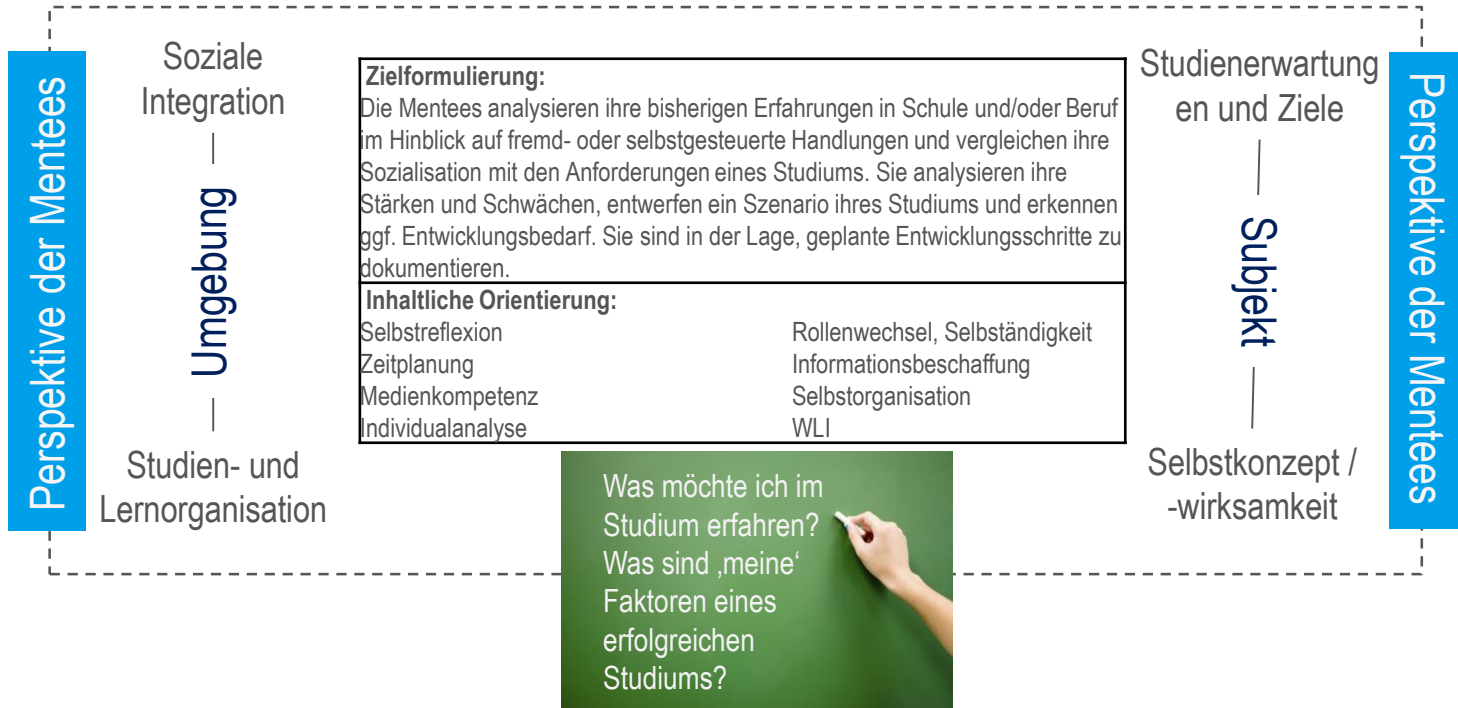
■ Möglicher Ablauf

1. Termin: (a) WLI aufgreifen
(b) Thema »Mitschriften«: Identifizierung hilfreicher Gestaltungsmerkmale
2. Termin: (a) Angefertigte Mitschriften präsentieren
(b) Input / Recherche zu Mindmap / Exzerpt etc.
3. Termin: (a) Mitschrift durch weitere Quellen anreichern
(b) Wissenschaftl. Standards / Kreative Schreibmethoden

■ Materialien

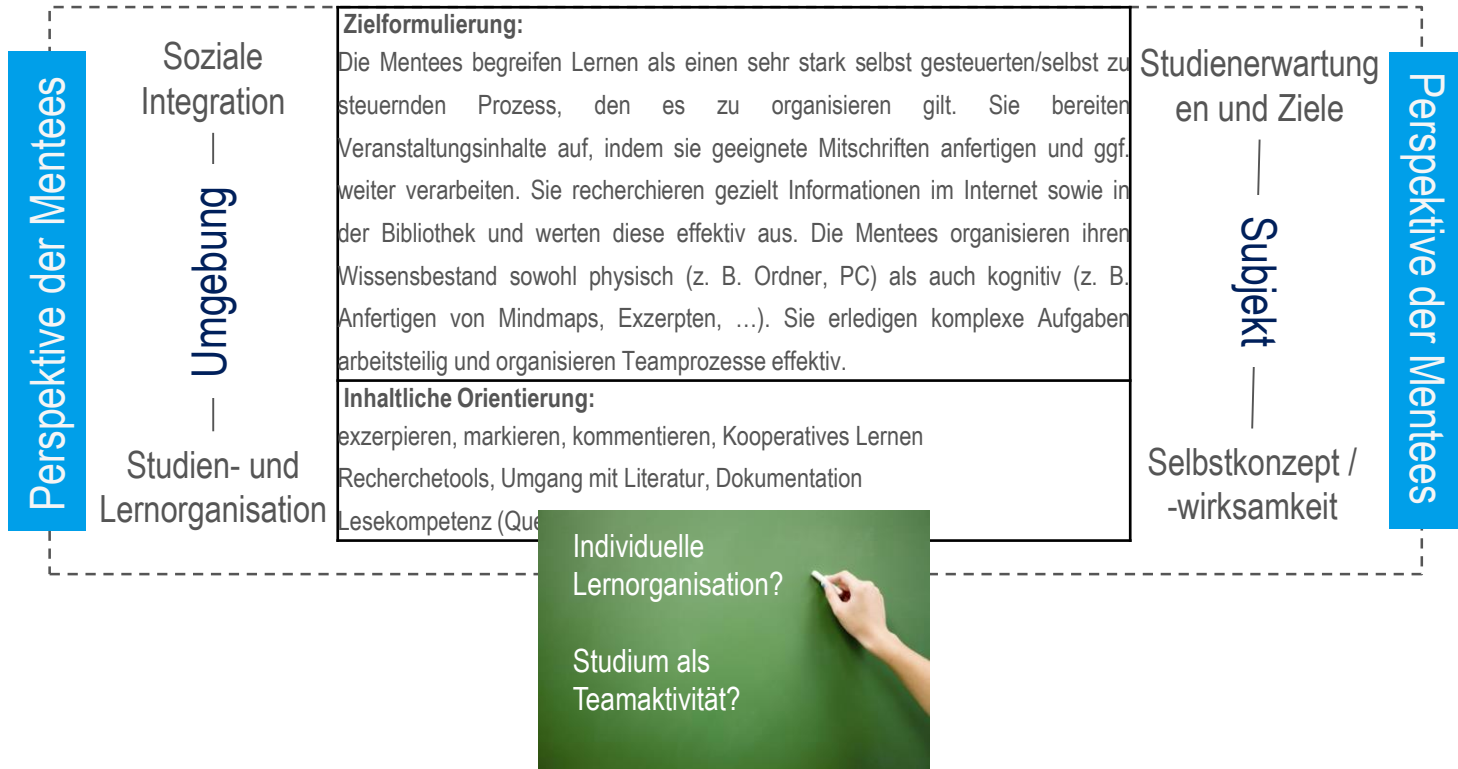
- 1.) Notizen machen
- 2.) Mindmapping
- 3.) Exzerpieren
- 4.) Kreative Schreibmethode

BG 1: Leben in der Hochschule



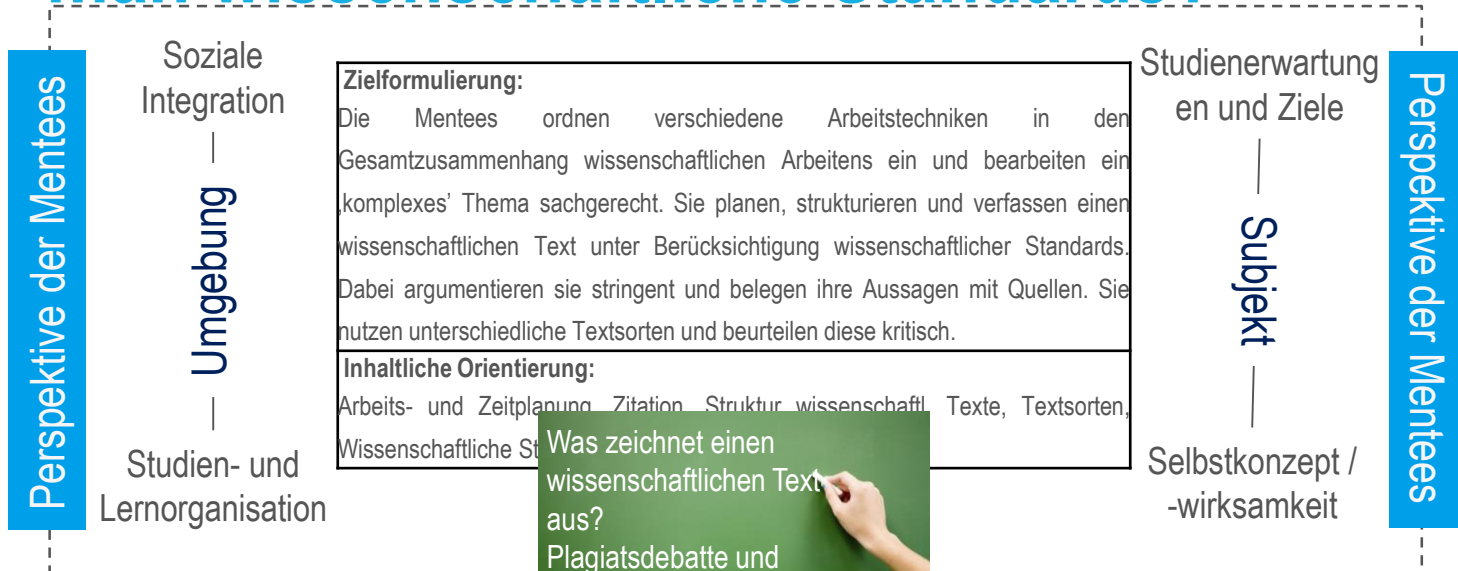
Welche Bedeutung hat dieses Betreuungsgebiet?
Wie schätzen die Studierenden die Relevanz ein?
Soll das Betreuungsgebiet in einer eigenen Sitzung aufgearbeitet werden oder werden die Aspekte integrativ verfolgt?

BG 2: Lernen in der Hochschule



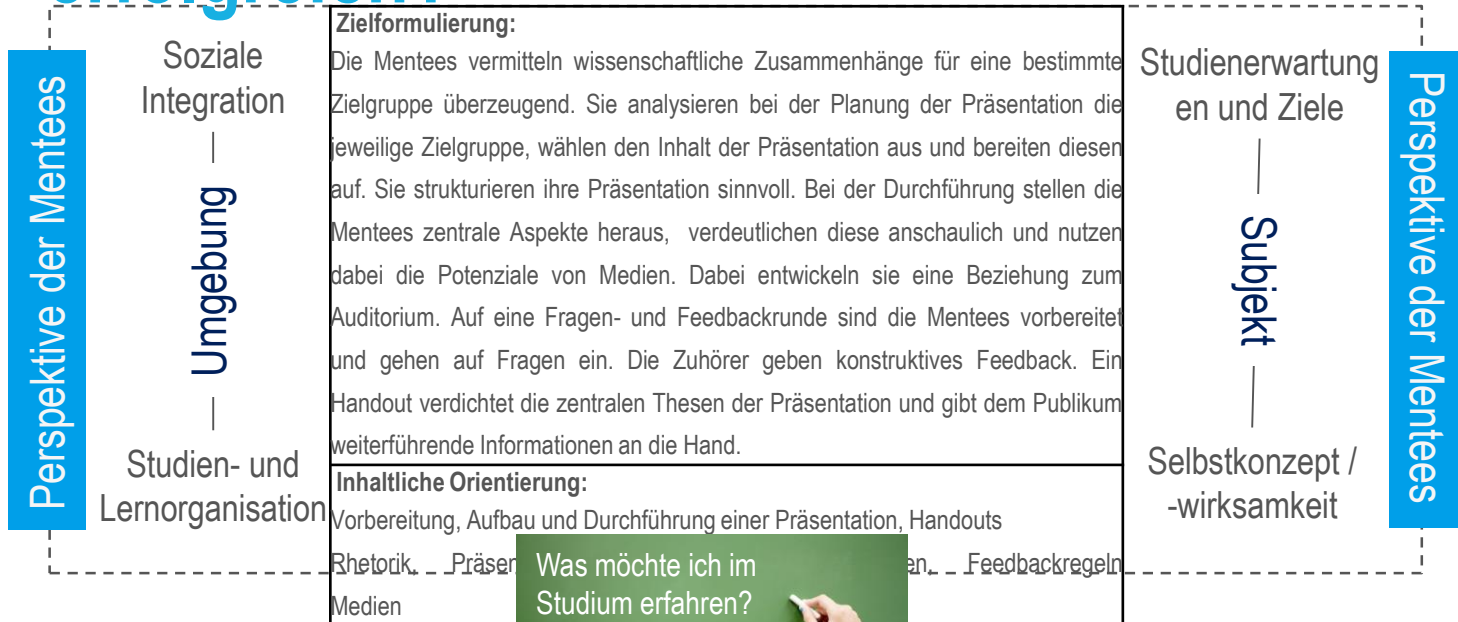
Welche Bedeutung hat dieses Betreuungsgebiet?
Wie schätzen die Studierenden die Relevanz ein?
Soll das Betreuungsgebiet in einer eigenen Sitzung aufgearbeitet werden oder werden die Aspekte integrativ verfolgt?

BG 3: Warum und wie (ge-)braucht man wissenschaftliche Standards?



Welche Bedeutung hat dieses Betreuungsgebiet?
Wie schätzen die Studierenden die Relevanz ein?
Soll das Betreuungsgebiet in einer eigenen Sitzung aufgearbeitet werden oder werden die Aspekte integrativ verfolgt?

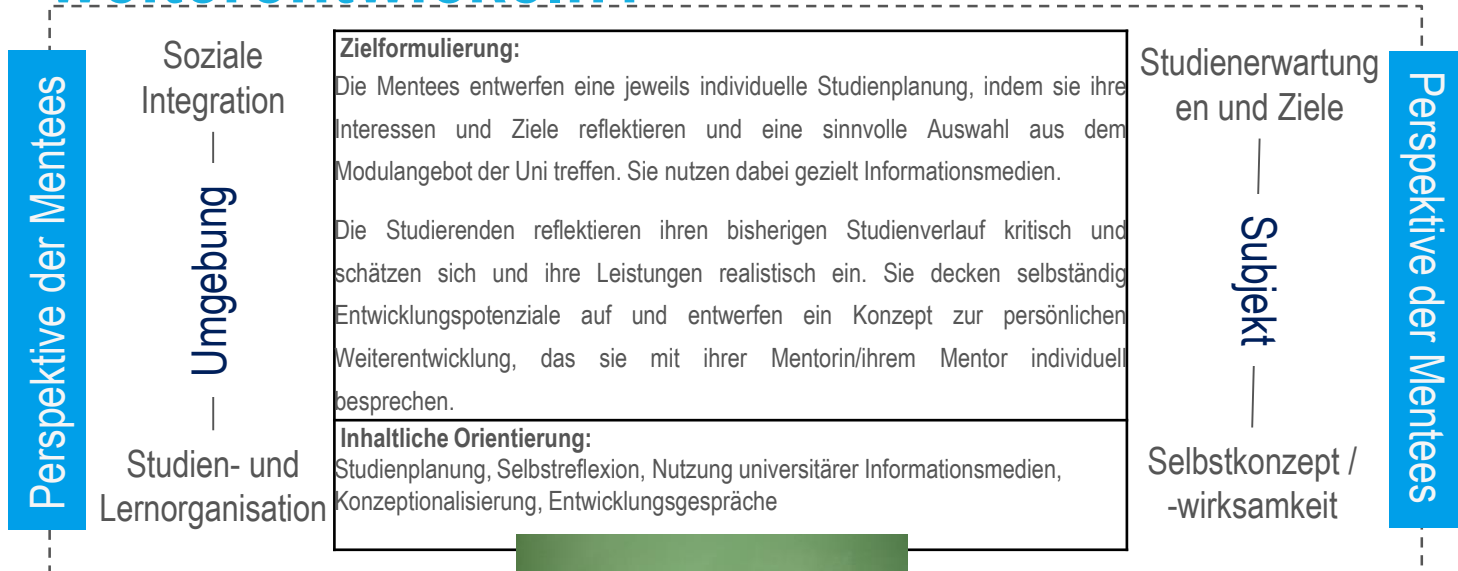
BG 4: Wie präsentiert man (sich) erfolgreich?



Was möchte ich im Studium erfahren?
Was sind 'meine' Faktoren eines erfolgreichen Studiums?

Welche Bedeutung hat dieses Betreuungsgebiet?
Wie schätzen die Studierenden die Relevanz ein?
Soll das Betreuungsgebiet in einer eigenen Sitzung aufgearbeitet werden oder werden die Aspekte integrativ verfolgt?

BG 5: Wie kann ich mich persönlich weiterentwickeln?



Wie kann ich meine eigenen Entwicklungsvorstellungen in das Studium einziehen?

Welche Bedeutung hat dieses Betreuungsgebiet?
Wie schätzen die Studierenden die Relevanz ein?
Soll das Betreuungsgebiet in einer eigenen Sitzung aufgearbeitet werden oder werden die Aspekte integrativ verfolgt?

	Betreuungsgebiet 1	Betreuungsgebiet 2	Betreuungsgebiet 3	Betreuungsgebiet 4	Betreuungsgebiet 5
Relevanz und Bedeutung des Betreuungsgebiets für Studienanfänger an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften					
Welche Informationen / Grundlagen zum Studium an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften sollen den Studierenden näher gebracht werden?					
Welche Techniken / Hilfestellungen sind für ein erfolgreiches Studium bedeutsam?					
Welche Ziele sollen im Rahmen eines Mentoring-Programms berücksichtigt werden?					

Mentor*innen – Erfolge aus Sicht der Peer Mentor*innen

- „Die Diskussion über die Probleme der Mentees hat schon sichtlich für Erleichterung und Zuversicht gesorgt. Auch unsere ausführlichere Uniführung hat den Mentees noch einmal bei der Orientierung geholfen. Die Mentees scheinen durchaus dankbar zu sein, einen Ansprechpartner und auch innerhalb der Gruppe „Gleichgesinnte“ gefunden zu haben.“
- „Uns ist bereits positiv aufgefallen, dass sich die Mentees viel untereinander helfen und sich schon die ersten Freundschaften innerhalb unserer Mentoringgruppe gefunden haben.“
- „Das Peer Mentoring hat einen großen Beitrag zur Bewältigung einiger Probleme und Herausforderungen der Mentees geschaffen, da wir Ihnen als Mentoren erste Ängste durch unsere Erfahrungen nehmen können und man Ihnen zeigt, dass wir auch einmal an dieser Stelle der neuen Studienanfänger waren.“
- „Zur Bewältigung der Herausforderungen konnten wir mit dem Mentoring einen Beitrag leisten. Wir haben vorgeschlagen Lerngruppen zu bilden und z. B. Literaturarbeiten aufzuteilen und sich dann gegenseitig zu präsentieren. Durch das Aufzeigen von Lernstrategien im Rahmen des Mentorings können unsere Mentees Herausforderungen des Lernens an der Hochschule besser bewältigen.“

Kleingruppentreffen

- Thema: Gestaltung des ersten Termins mit der eigenen Mentoring-Gruppe
- Rückblick auf eigene Erfahrung
- Sammlung von wichtigen Inhalten (Kennenlernrunde, Modulanmeldung, Campus-Führung, etc.)

Kleingruppentreffen - Raumverteilung

- Gruppe Jennifer Feder / Leonie Schmid: Q3.201
- Gruppe Sebastian Letmathe: H4.203
- Gruppe Eileen Mauer: Q1.113
- Gruppe Christopher Pietsch: Q4.201
- Gruppe Philipp Rustemeier: Q2.336
- Gruppe Dirk van Straaten/ Lisa Werner: Q4.245
- Gruppe Philipp zur Heiden: Q1.425